

PARANOYA

Minimalismus



alsChance



NR. 70 / FRÜHJAHR 2010

K 209 14

# PLASTIC BOMB

FACHZEITSCHRIFT FÜR PUNKER UND STRASSENKÖTER!

14.10.09 Castrop-Rauxel, Bahia de Cochinos

Der erste Tag der Tour ist gleichzeitig die Premiere des neuen siebensitzigen Plastic Bomb-Mobils und so fahren wir (Tröööt, Sarah, Ronja, Henni, Micha und moi) mit dem kompletten Merchandisekram am späten Nachmittag ins Herz des Ruhrgebiets, ins malerische Castrop-Rauxel zur noch malerischeren Schweinebucht (so die deutsche Übersetzung für Bahia de Cochinos). Bei der Bahia handelt es sich um eine kleine Eckkneipe mit dezentem deutsch-kubanischen Ambiente, welche von ein paar sehr netten Leuten geführt wird und über 30 Sorten Rum im Angebot hat. Leider liegt die Pinte in einem Wohngebiet, so dass hier die Konzerte wirklich früh über die nicht vorhandene Bühne gehen müssen, was für einen Tourauftakt unter der Woche allerdings auch den Vorteil hat, das die Besucher noch den letzten Bus/Zug kriegen können und die Bude schon bei wenigen Zuschauern angenehm gefüllt ist. Das Plastic Bombmobil erweist sich als überaus geräumlich, denn obwohl Tröööt und ich mit den längsten Beinen gesegnet sind, haben wir auf den „Notsitzen“ Platz wie auf einem Sofa und auch die Getränkehalterungen sind perfekt auf 0,5l Flaschen geeicht. Kurz nachdem wir die Schweinebucht entern und die Schotten begrüßt haben spielen dann auch schon Paranoya aus Hamm/Duisburg mit ihrem rauen Hardcorepunk zum Tanze auf und ich muss sagen die Band wird live immer besser und souveräner und kann sogar zur frühen Stunde einige zum Ringelpietz mit Anfassen motivieren. Sehr gelungen ist auch das Partisanscover am Ende des Sets und nach kurzer Umbaupause heißt es dann vor circa 50 Besuchern „Ring frei“ für Oi Polloi. Wie erwartet ziehen die Schotten dann auch alle Register ihres Könnens und da die momentane Bandbesetzung jetzt auch schon einige Jahre zusammen spielt, gibt es neben den üblichen Klassikern, wie „Punx Picnic“, „Nuclear Waste“ und „THC“ auch eine Menge neuer Songs, die teilweise richtig gut nach vorne abgehen, da bin ich wirklich auf die nächste Platte gespannt. Auch Deeks Ansagen sind wieder vom Allerfeinsten, so erzählt er vor dem Lied DIY, in dem es nicht um DIY-Punk sondern um Handentspannung geht, dass Bassist Tom ein wahrer Wixmeister wäre und nach dem Konzert gerne bereit stehen würde dem interessierten Einhandsegler noch ein paar Tipps mit auf den Weg zu geben. Als ich Tom frage, ob er wisse was Deek gerade gesagt habe lacht sich das Publikum halb weg, natürlich in der Annahme ich hätte es supereilig mit seinen autoerotischen Hinweisen, immerhin gibt's von Seiten Deeks keine näheren Avancen, wie vor ein paar Jahren in der Juicy Bar. „Let the boots do the talking“ als Abschluß rundet dann einen gelungenen Tourbeginn ab und mir machen uns zufrieden auf den Rückweg. Vielen Dank auch an Kriete und seine Crew von der Bahia.